

Vorspiel



Es knallt heftig

Eine Zürcher Untergrund-Gruppe plant mit Krabumm die Befreiung von Kosovo. Ist bestes Theater.

Von Pristina bis nach Zürich ist es ein weiter Weg, die beiden Städte trennt eine Distanz von mehr als 1100 Kilometer Luftlinie. Nun kommen die zwei Welten im Theater zusammen. Das Stück heisst «Swiss Connection», ist von Jeton Neziraj und geht auf eine Zusammenarbeit von Theater Winkelwiese und Qendra Multimedia zurück. Regie führt Manuel Bürgin. Ein schönes Projekt.

Das sind die Realien. Nun kommt die Geschichte. Manchmal knallt es da recht heftig auf der Bühne. Schliesslich geht es in dieser Kriminalkomödie um eine (wohl erfundene) Idealistengruppe, die in den 90er-Jahren aus dem Schweizer Untergrund die Befreiung Kosovos plante und eine Allianz mit der Nato schmiedete. So stehts auf dem Programmzettel.

Wobei: Die ganze Befreiungsbewegung ist ein Mann aus dem Kosovo, der in Zürich in einer Bäckerei arbeitet. Die Komplizin ist seine Frau, die Sozialarbeiterin Sara. Zwei andere Personen, deren Status eher unklar scheint, machen in diesem Theater auch mit.

Wir waren an einer Probe da. Es war hübsch, ein Stück in der Kannitverstan-Variante zu sehen. Erst für die Premiere wird die Übertitelung Albanisch-Deutsch eingerichtet sein. Auch dann wird es noch Missverständnisse geben. Wenn es Bumm! auf der Bühne macht, fliegt ein weisser Mercedes in die Luft. Nur: Es ist der falsche Mercedes. Gleich vier Stück seien in der Gegend herumgestanden, mault der Bombenleger, da könne man sich schon mal irren.

Stefan Busz